

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sold

Am Freitagabend ging ich auf den Turnplatz. Ich wollte unbedingt wissen, wie der in der Turnhalle einquartierte Direktor unseres Geschäftes in Uniform aussah (er hat nämlich seit ewigen Zeiten nicht mehr Dienst getan, weil er immer im Ausland war).

Wirklich — wenn er neben einem Straßenwischer gestanden wäre, man hätte nicht herausgefunden, welcher auf einem höheren Ast sitzt.

In Reih und Glied standen die Mannen. Ganz zuvorderst unser Schweißmeister Bl. Er winkte mir zu. Der Direktor war in derselben Reihe, nur weiter hinten.

Die Mannen warteten auf den Sold. Jetzt wurde er gebracht. Schweißmeister Bl. schritt mit dem Kistli und den gelben Täschchen die Reihe ab. «Füsilier L.....!» Unser Direktor griff nach dem Täschli; schaute es von vorn an, dann von hinten, machte es auf — genau so ungeduldig und zappegig bewegte er sich, wie im Geschäft.

Schweißmeister Bl. sammelte die Täschli wieder ein. Füsilier L. meldete: «Bei mir war nichts drin!»

Ungläubig nahm unser Schweißmeister das Täschli in die Hand, schaute hinein — und zog Fr. 7.20 heraus.

Ein bißchen verlegen meinte er dann: «I bi mis halt gewöhnt - - bi üseren Akkordarbeite lueget au nid meh use!»

So geht's halt, wenn man so sehr gewohnt ist, am Letzten ein ganzes Bündel Banknoten in die Hände zu bekommen. Dann kann's passieren, daß man überhaupt nicht weiß, ob im Soldtäschli bloß Luft oder ein Fünfliber steckt!

Bo.

12. September Ziehung

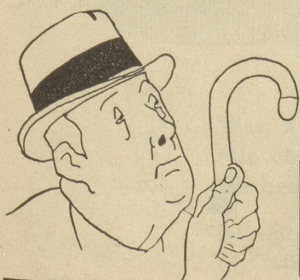
Der neue Trefferplan:

1 Treffer zu Fr. 50 000.—	100 Treffer zu Fr. 500.—
1 Treffer zu Fr. 20 000.—	100 Treffer zu Fr. 200.—
1 Treffer zu Fr. 10 000.—	1000 Treffer zu Fr. 100.—
5 Treffer zu Fr. 5 000.—	900 Treffer zu Fr. 50.—
100 Treffer zu Fr. 1 000.—	3 000 Treffer zu Fr. 20.—
	27 000 Treffer zu Fr. 10.—

Losbestellungen auf Postcheck VIII/11300 (zuzüglich 40 Rp. Porto oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Interkantonalen und Landesausstellungs-Lotterie, Löwenstrasse 2, Zürich (Telephon 58632. Max Dalang A.G.). Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der Orell Füssli-Annoncen A.-G. und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im Offiziellen Lotteriebüro.

INTERKANTONALE UND LANDESAUSSTELLUNGS LOTTERIE

**ICH HABE GERN
EINEN RASIERPINSSEL!**



**ICH RASIERE MICH
LIEBER OHNE!**



Aber über diesen Punkt sind sie sich einig:

Für eine gute Rasur braucht es eine Olivenöl-Rasiercreme

FÜR SIE EINE SCHAUMENDE CREME? Ja, aber eine Olivenöl-creme — die einzige Olivenöl-Rasiercreme: Palmolive! Denken Sie an all ihre Vorteile! Sie vervielfacht sich 250 mal in Schaum — 10 Minuten auf der Haut, ohne auszutrocknen — erhält die Haare aufrecht unter der Klinge — kein Spannen und Brennen — 1 cm genügt. Fabelhaft, nicht wahr? Machen Sie einen Versuch!



1.50

FÜR SIE EINE SCHAUMLOSE CREME? Zögern Sie nicht! Benützen Sie die einzige schaumlose Olivenöl-Rasiercreme: Palmolive. Eine Fingerspitze voll Creme auf das Gesicht aufgetragen — vorher angefeuchtet — kaltes Wasser genügt — dann eine leichte Massage, und die Klinge gleitet von selbst. Sie sehen tadellos aus. Wie einfach — wie wohltuend!



2.50

IHRE ZUFRIEDENHEIT garantiert!

Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme — diejenige die Sie vorziehen. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sie werden begeistert sein! Wenn nicht, senden Sie uns die halbleerte Tube, wir vergüten Ihnen den Kaufpreis ohne weiteres. Colgate-Palmolive A.-G., Talstr. 15, Zürich.

DIE EINZIGEN OLIVENÖL-RASIERCREMES

DIE FRAU



Der erste Gang allein-
zum „Merkur.“

Schweiz. Schokolade-
und Colonialhaus

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adressen für Postsendungen:
GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für
Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art
Schuhcreme «ideal», Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltorf (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Hastreiter's
Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen



nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gals
Erhältlich in Apotheken

Nit möö..öglich

würde Grock sagen, wenn er die
gute Wirkung von Dr. med.
Brodskys **Akneln** gegen Mit-
esser, Sommersprossen, Haut-
flechten und sog. Bibeli kennen
lernen würde.
Flasche Fr. 2.50. Prospekt gratis.
Erhältlich in Apotheken, Dro-
gerien und Coiffeurgeschäften.

Dept. Hartmannsche Apotheke
Steckborn.

Neue
Benzburger
Spezialität
Delikatier Brotaufstrich aus
vollreifen Tomaten u. Soja



45 Cts.

An einen Kritiker

(zu Nr. 32, Seite 12)

Dich ärgert scheint's stets die Seite
Ueber die «Frau von Heute», —
Doch was es da gibt an Witzen
Stammt meist aus Männergeschützen.
Es dienen da die Weibchen
Wie oft nur als Zielscheibchen.
Drum — scheint der Geist Dir mager
Fehlt's Dir im eignen Lager!

(Myni Witz stehn halt uff der zweite
Syte, z'allererst!)

«Kometchen!»



«He, Alter, merkwürdig, daß die Sonne
Deinen Nacken weniger gerötet hat als
das Gesicht!»

Tits-Bits, London

Eine gerissene Detektivin

Ich muß vorausschicken, daß ich «mö-
bliertes Fräulein» bin und mein Zimmer
in einer «hochanständigen Pension» habe,
in der die gemeinsame Badezimmer-
Benützung für alle Mieter unumgänglich
ist. Wie ja zur Genüge bekannt ist,
bringt dieser Umstand allerhand Zwi-
schenfälle mit sich; aber das Maximum
solcher Zwischenfälle erlebte ich letz-
thin an einem schönen Sonntagmorgen.

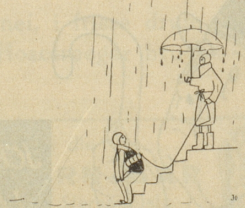
Ich gehöre zu jenen Evastöchtern, die
nicht gerne mit ihrem Winterpelz ins
Strandbad gehen, und so entschloß ich
mich, ihn zu opfern, wozu ich mir eine
ganz neue Rasierklinge gekauft hatte,
und schabte mir an jenem denkwürdi-
gen Sonntagmorgen andächtig Arme und
Beine, zu welcher Prozedur ich den
lieben Mitbenützern das Badezimmer
ca. ¼ Stunde lang entzog. Kaum war
ich wieder in meinem Zimmer und mit
der Beendigung meiner Toilette beschäf-
tigt, als ohne Anklopfen meine Türe
aufgerissen wurde, die Pensionsmutter
nach Atem ringend hereinstürzte. Einem
Weinkrampf nahe stieß sie hervor: «Bei
Ihnen ist ein Mann im Zimmer!» Mit
dem Mut der Verzweifelten begann sie
unverzüglich meinen Schrank zu durch-
suchen, die Vorhänge wegzureißen, un-
ter das Bett zu schauen, kurz, sich zu
gebärden als ob ich einen Mann ver-
steckt hätte. Während dieser Zeit war
ich zu der Ueberzeugung gekommen,
daß meine sonst so gute und liebe Pen-
sionsmutter entweder einen Wahnsinns-
anfall oder einen Hitzschlag oder beides
gleichzeitig erlitten haben mußte. Nach
einigem guten Zureden und kurzen Fra-
gen kam ich dahinter, daß nicht sie
unzurechnungsfähig geworden war, son-
dern eine liebe Mituntermieterin, die
mich denunziert hatte anhand folgender
beweiskräftiger Indizien: Eine Rasier-
klinge, ein dazugehöriges Papierchen
und ein paar Härchen waren im Bade-
zimmer gesichtet worden, also muß sich

dort während einer Viertelstunde ein
Mann rasiert haben, der dann in mei-
nem Zimmer verschwand. Ob dieser Be-
weisführung und logischen Schlußfolge-
rung war ich so erschlagen, daß ich
keine Kraft hatte, mich zu verteidigen.
Immerhin habe ich jetzt den Beweis,
daß jene liebe Mitpensionärin nicht
durchs Schlüsselloch schaut, was ich
immer geglaubt hatte, da sie sich so
schrecklich für mich, oder besser ge-
sagt, gegen mich, interessiert. Diese Ge-
wißheit ist doch immerhin wertvoll und
gleicht den erlittenen Schock über die
verblüffende Beweisführung wieder aus.
MA.

Verkehrt und doch richtig

Wer kennt nicht das fatale Gefühl,
wenn man, von einem Gang in die Stadt
zurückgekehrt, konstatieren muß, daß
man sich mit zweierlei Strümpfen her-
umträgt, oder daß ein Wäschebündel
hervorbaumelt, oder «d'Kappe lätz» sitzt,
oder die Backe mit Zahnpasta oder
Chocolade verschmiert ist? — Ja, man
war pressant vor dem Fortgehen, und
nun ist das Schreckliche, Unabänder-
liche geschehen. Grausam gründlich ruft

Sonntagszeichnerin Jovita



Juli-Schwimmkurs 1939